

# WELT-AUSSTELLUNG

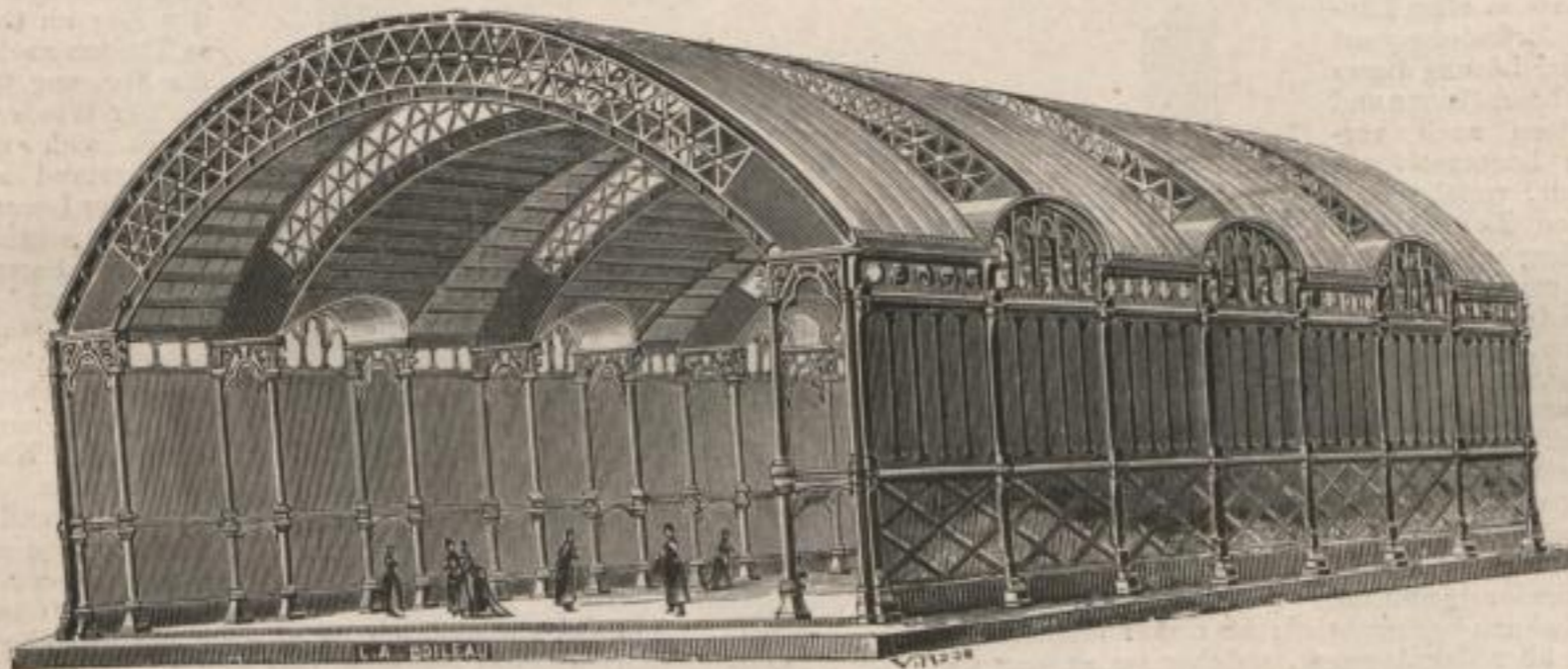
PARIS 1878

## ILLUSTRIRTER KATALOG.

L. A. BOILEAU, ARCHITEKT, PARIS.

Jedermann kennt die Nachteile der Dächer mit Oberlicht, deren Verglasungen die Quelle endloser Reparaturen in sich tragen. Um diesen Uebelstand zu vermeiden, adoptirte man die Construction der sogenannten Shed- oder Sägendächer, bei welchen die Fenster nahezu senkrecht stehen und deshalb solider auszuführen und besser zu erhalten sind als bei erstern.

bekanntesten Constructionen vollständig beseitigt und dabei den nicht zu unterschätzenden Vorzug bietet, dass der Hallenbau in seinem Innern wie in seiner äussern Ansicht ohne besondern Aufwand von decorativen Mitteln einen sehr gefälligen Eindruck macht. Dabei lässt sich durch die leicht zu bewerkstellende Vermehrung der Lichtflächen auch den weit-



Diese Bauten entbehren aber jedes decorativen Charakters und erfordern ausserdem eine ziemlich enge Säulenstellung, können also nicht für die Ueberdachung grösserer Hallen angewendet werden. Das in unserer Abbildung dargestellte System des Architekten L. A. BOILEAU in PARIS löst in höchst ingenieuser Weise das Problem einer freitragenden Ueberdachung mit Oberlicht, welche alle Mängel der bisher-

gehendsten Anforderungen an günstige Beleuchtung entsprechen. Wir stellen dieser Construction, welche sich für Bahnhöfe, Markt- und Ausstellungshallen, Säle u. s. w. vorzüglich eignet, das beste Prognostikon, wobei wir umsomehr bedauern, dass sie in der Ausstellung nur als Modell figurirt und nicht wenigstens bei einer der Hallen versuchsweise zur Anwendung kam.

### Die Ausstellungsbauten.

Die enorme Ausdehnung, zu welcher die neueren Ausstellungen nach und nach angewachsen sind, lässt es ganz gerechtfertigt erscheinen, wenn bei dem Entwurf der Ausstellungsbauten in erster Linie das Nützlichkeitsprincip festgehalten wird und der monumentale Charakter nur insofern Berücksichtigung findet, als er dem erstern keinen Eintrag thut. Die Amerikaner haben es meisterhaft verstanden, nach beiden Seiten hin die besten Erfolge zu erzielen; ihre Ausstellungsbauten in Philadelphia fanden sowol was den imponirenden Eindruck betrifft,

welchen sie auf den Beschauer machten, als auch hinsichtlich der wahrhaft praktischen Einrichtung und Ausnützung ihrer innern Räume ungetheilten Beifall. Freilich stand ihnen der Vortheil ungemein günstiger Terrainverhältnisse und reicher Erfahrungen zur Seite, und es mag das in mancher Beziehung misglückte Arrangement der Wiener Ausstellung nicht am wenigsten zu dem Bestreben beigetragen haben, in Philadelphia etwas wirklich Zweckmässiges zu schaffen.

Weit weniger günstig liegen die Verhältnisse in Paris. Hier war der Raum für die Ausstellung zwar in bedeutenden Dimensionen vorhanden, aber so scharf abgegrenzt, dass an eine